



Mohamed Derouiche übt an einer Pflegepuppe. Fotos: Kristina Gebhardt

Lokales

🕒 4 min.

17. Mai 2024 | Seite 4

Mohamed aus Tunesien hat Glück

INTEGRATION Zurzeit lernen in der Berufsfachschule in Eggolsheim 82 Schüler aus zahlreichen Nationen den Pflegeberuf. Die Abbruchquote am Anfang der Ausbildung war sehr hoch. Doch dafür hat die Schule nun eine Lösung gefunden.

VON UNSERER MITARBEITERIN KRISTINA GEBHARDT

Eggolsheim Der Ruf nach mehr Fachkräften im Pflegebereich wird kontinuierlich lauter. Eine vielerorts beliebte Lösung dieses Problems ist die Rekrutierung von motivierten Menschen aus dem Ausland, die dann

hier in Deutschland eine Ausbildung in der Pflege durchlaufen. So handhabt es auch die Berufsfachschule für Pflege St. Nikolaus der Arche Teach and Work International gGmbH in Eggolsheim. Die Schule wirbt gezielt potenzielle Schüler aus dem Ausland an und leitet sie durch die dreijährige Ausbildung.

Zurzeit lernen dort 82 Schüler aus zahlreichen Nationen den Pflegeberuf und wohnen zusammen im angrenzenden Schulheim. Einer von ihnen ist Mohamed Derouiche. Er ist 32 Jahre alt, stammt aus Tunesien und kam am 1. April in Deutschland an. Bereits am nächsten Tag saß er im Kursraum der Berufsfachschule und begann das erste Jahr seiner Ausbildung.

Hohe Abbruchquoten

Gerade in diesem ersten Zeitabschnitt musste die Schule feststellen, dass die Abbruchquoten recht hoch sind. Laut Schulleiterin Julia Dreßel ist der Grund dafür, dass die Schüler kurz nach ihrer Ankunft in eine Situation „geworfen werden“, in der sie viele Dinge auf einmal bewältigen müssen, wodurch sie oft überfordert sind: eine Kultur, in der sie sich nicht auskennen, eine Sprache, die trotz vorher abgeleiteter Sprachkurse Schwierigkeiten bereitet, und eine Ausbildung, die ihnen einiges abverlangt. Zudem fehlt ihnen aufgrund ständiger Umzüge für praktische Einsätze und dadurch wechselnde Ansprechpartner eine gewisse Stabilität.

Julia Dreßel erklärt, dass für die Schüler aus diesen Herausforderungen heraus die unterschiedlichsten Schwierigkeiten entstehen: „Die Probleme sind oft so klein, dass man sie nicht sieht, aber so groß, dass sie die Schüler in Not stürzen können.“

Sozialpädagogen an Schule beschäftigt

Wie kann man diesen Menschen helfen, sich besser zu integrieren und dadurch eine erfolgreiche Ausbildung zu garantieren? Die Berufsfachschule für Pflege in Eggolsheim hat für dieses Problem eine Lösung gefunden. Bereits seit Jahren kämpften sie dafür, Sozialpädagogen an ihrer Schule zu beschäftigen. Im September letzten Jahres hat es dann geklappt: Die Fachkräfte Anna-Lena Denzler und Vanessa Röttschke arbeiten seitdem an der Schule und unterstützen die Schüler in allen Lebenslagen. Um die beiden Frauen beschäftigen zu können, hat die Berufsfachschule gemeinsam mit der Berufshilfe der Arche gGmbH Fürth mehrere Projekte gestartet. Eines davon heißt „Netzwerk für internationale Auszubildende in der Pflege“. es wird vom

Arbeitsmarktfonds gefördert und von Anna-Lena Denzler betreut. Im Rahmen dessen sorgt sie dafür, dass sich die Schüler in Deutschland einleben und zurechtfinden. Sie ist Ansprechpartnerin für alltägliche Probleme und organisiert zudem zahlreiche Freizeitaktivitäten.

Mohamed hatte Glück und kam zu einer Zeit in die Berufsfachschule, in der die beiden Frauen bereits an der Schule arbeiteten. Wie wichtig die Sozialpädagoginnen für ihn sind, wird bei einem gemeinsamen Gespräch deutlich. Bei Unsicherheiten, beispielsweise bei der Aussprache von bestimmten Sätzen, wendet er sich immer wieder Anna-Lena Denzler zu und verdeutlicht so, dass sie ihm viel Rückhalt gibt. Er selbst bestätigt: „Ich habe viel von Frau Denzler auf Seiten der Integration profitiert. Sie unterstützt uns, hört uns zu und gibt viele Informationen über die deutsche Kultur.“

Vanessa Röttschke betreut das Projekt „Pflege-Leicht“, das durch den Arbeitsmarktfonds des Bayerischen Staatsministeriums finanziert wird, und das „Ejsa care“-Projekt, gefördert durch die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern. Dabei unterstützt Röttschke die Schüler beim Schulischen und Fachlichen und hilft beispielsweise bei der Vorbereitung für Schulaufgaben. Im Gegensatz zu Denzler ist sie nicht direkt an der Schule angestellt, sondern arbeitet bei der Berufshilfe Arche in Fürth und ist für 27 Stunden in der Woche in Eggolsheim.

Die Schulleitung empfindet die beiden Sozialpädagoginnen als große Bereicherung. Sie selbst seien zuvor mit den vielen Fragen und Problemen der Schüler nicht hinterhergekommen. Julia Dreßel verdeutlicht: „Wir rekrutieren gezielt aus dem Ausland und können dann die Menschen hier nicht im Regen stehen lassen.“